

Pressemitteilung

50 Jahre OKALUX GmbH

Die Welt der Gläser neu denken

Isolierglaslösungen von OKALUX ermöglichen seit einem halben Jahrhundert innovative, zukunftsfähige Gebäudehüllen

Pressestelle

Proesler Kommunikation GmbH
Karlstraße 2
72072 Tübingen
Germany
Tel: +49 (0) 70 71 234 16
Fax: +49 (0) 70 71 234 18
info@proesler.com
www.proesler.com

Marktheidenfeld, im Juli 2015. Glas ist einer der faszinierendsten Werkstoffe in der Architektur. OKALUX lotet seit 50 Jahren die Möglichkeiten aus, die das Material bietet. Heute gehört der Isolierglashersteller zu den international führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Tageslichtnutzung.

„Um gute Lösungen zu finden, braucht es vor allem Experimentierfreude und ein hohes Maß an Beharrlichkeit“, meint Sebastian Otto, Firmengründer und bis heute aktiver Gesellschafter. „Beides gehört für mich zum Wesen von OKALUX.“

Traditionell innovativ

Die Erfolgsgeschichte von OKALUX beginnt Anfang der 1960er Jahre. Der entscheidende Impuls für die Geschäftsidee kam durch die Begegnung mit dem kreativen Materialforscher und Erfinder Hans-Joachim Dietzsch, der in einer Garage in Kreuzwertheim Hohlfasern aus Polyestergranulat herstellte. Otto übernahm 1963 dessen Firma und gliederte sie als Abteilung „Otto Kapillare“ in die familieneigene Fils-Textil GmbH ein. Das Tochterunternehmen bot ein gutes Umfeld, um zu experimentieren und mögliche Anwendungen auszuprobieren.

Im November 1964 kam mit Ruppert Kümpers der Mann hinzu, der das weitreichende Potential der Kapillarplatten für die

Baubranche erkannte. Gezielt forcierte er den Einsatz im Zusammenspiel mit dem Werkstoff Glas und begann die Platten in den Scheibenzwischenraum der damals gerade aufkommenden Zweifach-Isolierverglasungen einzulegen. Dies war die Geburtsstunde des ersten Erfolgsprodukts OKALUX, in dem sich wie in einem Brennglas bereits die Grundprinzipien aller Produkte der späteren Unternehmensentwicklung bündeln: Tageslichtnutzung, Energieeffizienz und Nutzerkomfort.

Kontinuierliches Wachstum

Carl-Robert Kümpers, der kurzzeitig die Geschäftsführung von seinem Vater übernahm, baute das internationale Netzwerk des Unternehmens konsequent weiter aus. Neugier und Experimentierfreude trieben die OKALUX-Entwickler dazu an, immer neue Materialien in den Scheibenzwischenraum einzulegen und zu erproben. Für den heutigen Geschäftsführer, Oliver M. Hübler, ist diese Aufgeschlossenheit und Experimentierfreude ein durchgängiger Zug der OKALUX-Geschichte und auch sein persönliches Credo für die Weiterentwicklung des Unternehmens.

Viele renommierte Architekten wie Steven Holl, David Chipperfield oder Norman Foster schätzen die ästhetische und funktionale Qualität der Produkte. Sie verlassen sich gerne auf die Glas-Lösungen von OKALUX, wenn es darum geht, dass ihre Entwurfsgedanken in der Gebäudehülle stimmig Ausdruck finden. Aber nicht nur bei den großen Stars finden die OKALUX Produkte Anklang. Weltweit setzen innovative Büros jeglicher Größe auf die gute Zusammenarbeit und insbesondere die Möglichkeit einer gemeinsamen Produktentwicklung.

Da über lange Jahre gereiftes Materialverständnis und das entsprechende Produktions-Know-how im Unternehmen sind die entscheidenden Faktoren für erfolgreiche Produktentwicklungen bei denen nahezu jeder Werkstoff in den

Scheibenzwischenraum integriert wird – seien es filigrane Holzraster, Kapillareinlagen, Streckmetalle, Kaffeebohnen oder Kieselsteine.

Fokussierung auf Kernkompetenzen

Unter der Führung von Oliver Hübler fokussierte sich OKALUX in der Produktpolitik, um als mittelständisches Unternehmen in einer globalisierten Wirtschaft weiterhin wachsen zu können. 2008 wird vor diesem Hintergrund das Produktportfolio durch OKAGEL ergänzt. Das transluzente Aerogel im Scheibenzwischenraum ist aktuell einer der innovativsten Dämmstoffe. Damit erfüllt die Verglasung höchste Anforderungen an Wärmedämmung und lässt gleichzeitig natürliches Licht in den Innenraum.

Neben der energetischen Optimierung von Einzelprodukten geht der Trend in der Architektur mittlerweile immer stärker zu Systemlösungen. OKALUX nimmt diesen integrativen Ansatz auf, um die komplexen und oft gegenläufigen Anforderungen an Fassadenprodukte zu erfüllen. Ein Beispiel ist die Entwicklung der neuen „Multifunktionalen Module“ des Unternehmens. Sie integrieren in einem einzigen Verglasungselement mehrere Einlagen, die völlig unterschiedliche Funktionen erfüllen – etwa maximale Wärmedämmung in der Brüstung, Lichtlenkung im Oberlichtbereich und völlige Transparenz dazwischen. Ein weiterer Vorteil dieser Systemlösung ist, dass sie auf der Baustelle rationell und kostengünstig montiert werden kann.

„Die Basis von allem ist nach wie vor der Spirit von OKALUX“, betont Geschäftsführer Oliver Hübler, „Experimentierfreude, Liebe zum Detail, Leidenschaft für Qualität und eine große Begeisterungsfähigkeit der Mitarbeiter.“

Textumfang

Ca. 4.500 Zeichen

Abdruck frei – Belegexemplar an Proesler Kommunikation erbeten.

Bitte achten Sie auf die korrekte Nennung des Fotonachweises.

Die Meilensteine der OKALUX-Historie

OKALUX Geschäftsführer

- 1964-2000 Ruppert Kümpers
- 2000-2005 Carl-Robert Kümpers
- Seit 2005 Oliver M. Hübler

Das Unternehmen

- Anfang bis Mitte der 1960er Jahre: In einer Garage in Kreuzwertheim wird experimentiert und geforscht – senkrecht und dicht aneinander gestellt wurden hier Hohlfasern (Kapillare) zu Platten gepresst
- Produkt der Stunde: OKALUX
- 5 Mitarbeiter

- 1971 Umzug an den heutigen Standort Marktheidenfeld
- 30 Mitarbeiter

- 1994 Neubau Bürogebäude
- 120 Mitarbeiter

Projekte und Erweiterung der Produktpalette

- 1971 Auftrag für die Verglasung der zentralen Hochschulsportanlage für die Olympischen Spiele im

Folgejahr in München von den Architekten Heinle,
Wischer und Partner

- Erste internationale Projekte:
 - 1983 OKALUX liefert Gläser mit Kapillareinlage nach Isfahan in den Iran
 - 1984 Erweiterung des Museum of Modern Art in New York von Cesar Pelli
 - Sanierung des Westminster Palace in London (Anfang bis Ende der 1980er Jahre) kamen OKALUX Gläser

- Mitte der 1980er Jahre rückten energetisch optimierte Gebäudehüllen verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit.
 - OKALUX TWD-Fassaden (Transparente Wärmedämmung) eine viel beachtete Produktinnovation, die unter anderem ab 1988 beim Crew Trainings Complex des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt DLR in Köln

- Seit Mitte der 1980er Jahre die Einführung von OKASOLAR, einem Isolierglas mit integriertem Lichtlenksystem.

Weitere Informationen

OKALUX GmbH

97828 Marktheidenfeld

Deutschland

Tel. +49 (0) 9391 900 - 0

Fax. +49 (0) 9391 900 - 100

info@okalux.de

www.okalux.com

Abbildungen 50 Jahre OKALUX GmbH

Pressestelle

Proesler Kommunikation GmbH
Karlstraße 2
72072 Tübingen
Germany
Tel: +49 (0) 70 71 234 16
Fax: +49 (0) 70 71 234 18
info@proesler.com
www.proesler.com

Abdruck frei – Belegexemplar an Proesler Kommunikation erbeten.
Bitte achten Sie auf die korrekte Nennung des Fotonachweises.



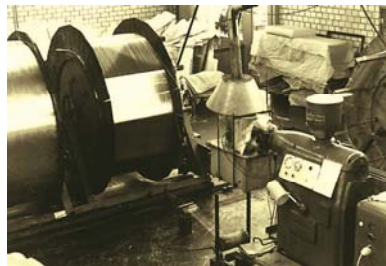
Oliver M. Hübler, OKALUX
Geschäftsführer seit 2005
Foto: Christian Schwab/OKALUX
GmbH



Firmengründer Sebastian Otto
Foto: OKALUX GmbH



Die Anfänge
Foto: OKALUX GmbH



Hohlfasern aus Polyestergranulat werden
zu Platten gepresst und in den Zwischen-
raum von Isoliergläsern eingelegt – das
erste Produkt geht in Produktion.
Foto: OKALUX GmbH



Juli 1978 in Marktheidenfeld mit rund
30 Mitarbeitern; Foto: OKALUX GmbH



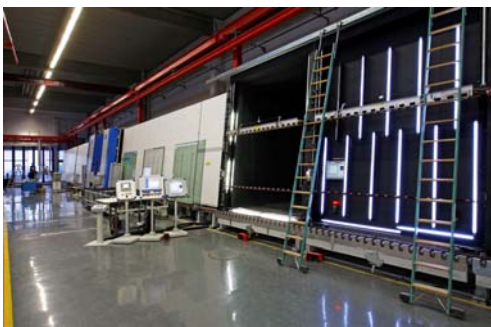
Die erste Erweiterung 1987
Foto: OKALUX GmbH



1994 erweitert OKALUX den Standort Marktheidenfeld um einen modernen Verwaltungsneubau.
Foto: OKALUX GmbH



Der Standort Marktheidenfeld 2006.
OKALUX beschäftigt rund 100 Mitarbeiter weltweit.
Foto: OKALUX GmbH



2009 investiert OKALUX in eine vollautomatische, hochmoderne Fertigungslinie. Diese ergänzt den händischen Manufaktur-Betrieb.
Foto: OKALUX GmbH

Viele national und international renommierte Architekten setzen auf die Lösungen des Unternehmens. Bekannte Beispiele sind das Kongresszentrum Zaragoza von Nieto Sobejano Arquitectos, der Kö-Bogen in Düsseldorf von Daniel Libeskind oder auch das Doherty Institute in Melbourne von Grimshaw Architects.



©Krischerfotografie
Kö-Bogen von Daniel Libeskind.
OKASOLAR fügt sich harmonisch in die Gebäudehülle ein und unterstützt eine positive Gesamtenergiebilanz.



©Roland Halbe
Kongresszentrum Zaragoza von Nieto Sobejano Arquitectos. Für gleichmäßiges, natürliches Licht im neuen Kongresszentrum sorgen OKALUX-Kapillargläser.



©Peter Bennetts
Doherty Institute for Infection and Immunity in Melbourne von Grimshaw Architects mit Billard Leece Partnership.
OKAWOOD Funktionsgläser fügen sich harmonisch in den anspruchsvollen Gesamtentwurf ein und unterstützen die optimale Arbeitsatmosphäre.



Im Jubiläumsjahr wird mit dem David H. Koch Center des New Yorker Presbyterian Hospital von Pei Cobb Freed & Partners das Projekt mit dem größten Umsatz in der gesamten Unternehmensgeschichte realisiert – ein Grund mehr zu feiern.

Weitere Fotos unter
http://download.proesler.com/okalux_50jahre.zip
und auf Anfrage.